Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Symphonie fantastique

SA 13. MAI 2023 | 19.30 UHR, SO 14. MAI 2023 | 11.00 UHR
KULTURPALAST

Dresdner Philharmonie

OPEN AIR AM ELBUFER

FR 7./SA 8. JUL 2023 | 21.00 UHR
KÖNIGSUFER, DRESDEN

LEGENDS

Klassiker der Filmmusik von Star Wars bis Harry Potter live mit großem Orchester und eindrucksvoller Lichtshow

BEI DEN FILMNÄCHTEN AM ELBUFER!

John Williams: Star Wars, Jurassic Park, Harry Potter, E. T.
John Powell: Drachenzähmen leicht gemacht
Howard Shore: Herr der Ringe
Hans Zimmer: Gladiator
Robert Lopez, Kristen Anderson-Lopez: Frozen
Alan Silvestri: Zurück in die Zukunft
Klaus Badelt: Fluch der Karibik

BENJAMIN POPE | Dirigent
LUTZ PFÜLLER | Lichtdesign
MALTE ARKONA | Moderator
P.NET GMBH | Showdesign
DRESDNER PHILHARMONIE

** Auf den Normalpreis bei Buchung von mindestens 2 bis max. 10 Tickets*

SA 8. JUL 2023 | 18.00 UHR
KÖNIGSUFER, DRESDEN

KIDS' NIGHT

FILMMUSIK-HIGHLIGHTS FÜR FAMILIEN

Die Dresdner Philharmonie und Malte Arkona präsentieren die beliebtesten Melodien aus Hollywood-Klassikern für Groß und Klein. Mit großer Lichtshow!

BENJAMIN POPE | Dirigent
LUTZ PFÜLLER | Lichtdesign
MALTE ARKONA | Moderation
P.NET GMBH | Showdesign
DRESDNER PHILHARMONIE

Tickets jetzt sichern unter
dresdnerphilharmonie.de

Weitere Infos zu Legends hier:

Weitere Infos zur Kids' Night hier:

Sergei Rachmaninow (1873 – 1943)

Rhapsodie über ein Thema von Paganini für Klavier und Orchester (1934)

Introduktion. Allegro vivace
Variation I. Precedente
Tema. L'istesso tempo
Variation II. L'istesso tempo
Variation III. L'istesso tempo
Variation IV. Più vivo
Variation V. Tempo precedente
Variation VI. L'istesso tempo
Variation VII. Meno mosso, a tempo moderato
Variation VIII. Tempo I
Variation IX. L'istesso tempo
Variation X. Poco marcato
Variation XI. Moderato
Variation XII. Tempo di minuetto
Variation XIII. Allegro
Variation XIV. L'istesso tempo
Variation XV. Più vivo scherzando
Variation XVI. Allegretto
Variation XVII. Allegretto
Variation XVIII. Andante cantabile
Variation XIX. A tempo vivace
Variation XX. Un poco più vivo
Variation XXI. Un poco più vivo
Variation XXII. Un poco più vivo (Alla breve)
Variation XXIII. L'istesso tempo
Variation XXIV. A tempo un poco meno mosso

PAUSE

Hector Berlioz (1803 – 1869)

›Symphonie fantastique‹ (1830)
(›Episode aus dem Leben eines Künstlers. Fantastische Sinfonie in fünf Teilen‹)

›Träumereien, Leidenschaften‹. Largo
›Ein Ball‹. Valse. Allegro non troppo
›Szene auf dem Lande‹. Adagio
›Der Gang zum Richtplatz‹. Allegretto non troppo
›Traum eines Hexensabbats‹. Larghetto

Mikko Franck | Dirigent
Anna Vinnitskaya | Klavier
Dresdner Philharmonie

ALBERT BREIER

Tag des Schreckens und der Virtuosität

Die alte gregorianische »Dies irae«-Melodie hat die Komponisten über Jahrhunderte fasziniert. Sie entstammt der katholischen Requiem-Liturgie. Der Text malt die Schrecken des Jüngsten Gerichts: »Tag des Zornes, Tag des Schreckens«. Vor allem der äußerst eingängige Melodieanfang wird immer wieder verwendet. Hector Berlioz ließ es sich nicht entgehen, im Walpurgisnacht-Finale seiner »Symphonie fantastique« die Melodie ganz zeremoniell auftreten zu lassen. Bei Sergei Rachmaninow taucht sie in zahlreichen bedeutenden Werken auf, so in seiner »Rhapsodie über ein Thema von Paganini« für Klavier und Orchester. Sowohl Berlioz als auch Rachmaninow stellen die »Dies irae«-Melodie in den Zusammenhang eines Virtuosenstücks. Der Gedanke an Tod und Schrecken muss ja keineswegs zur Lethargie führen, im Gegenteil: Er entbindet oft unvermutete Energien. Es kommt zu einer Art Wettstreit mit dem Vernichter, und die Virtuosität ist dabei ein wichtiges Mittel des Kampfes. Der Virtuose benutzt sein Können immer auch als Machtmittel, als Ausweis seiner Überlegenheit. Berlioz tut dies als Komponist, Rachmaninow in mindestens gleicher Weise auch als Klaviervirtouse.

Ist die »Symphonie fantastique« ein großes Fest der kompositorischen und orchestralen Virtuosität, so feiert Rachmaninows Rhapsodie den Bühnenstar, den brillanten und mehr als nur brillanten Pianisten. Der Zusammenhang zwischen überlegener Technik und dem Makabren ist dabei nicht zu bestreiten. Er findet sich auch außerhalb der Musik; etwa bildet er ein wichtiges Grundelement der Science-Fiction.

Zumindest das Werk von Berlioz muss seinerzeit wie Zukunftsmusik gewirkt haben. Entsprechend schwankten die Reaktionen des Publikums zwischen vollständiger Ablehnung und begeisterter Zustimmung. Auch die Virtuosität des Klavierparts bei Rachmaninow hat etwas Transzendentes. Eigentlich Unmögliches wird möglich gemacht, ein Vorgang, der stets Bewunderung ausgelöst hat und dies auch immer tun wird.

Legendäres über Legendäres
Rachmaninow: Rhapsodie über ein Thema von Paganini

Niccolò Paganini, Porträt von Eugène Delacroix, 1832

Das legendärste Werk des legendären Niccolò Paganini ist zweifellos sein Capriccio Nr. 24 in a-Moll, der halsbrecherische Schlussstein einer äußerst virtuosen Sammlung von Stücken für Violine solo.

Es besteht aus einem kurzen, einprägsamen Thema, elf Variationen und einem Finale. Entstanden ist es vielleicht um 1810. Der Geiger hat hier zu kämpfen mit Doppelgriffen, schnellem Oktavspiel, rasanten Skalen, Arpeggios, Pizzicati der linken Hand, hohen und höchsten Lagen und vielen anderen technischen Herausforderungen. Bildet Paganini den Beginn des Zeitalters der romantischen Virtuosität in der Musik, so kann Franz Liszt als dessen bedeutendster Fortsetzer gelten. Er ließ es sich nicht nehmen, Paganinis Capriccio zu einer brillanten Klavieretüde umzuarbeiten. Das wiederum ließ den Antipoden Liszts, Johannes Brahms, nicht ruhen, der 1863 mit gleich zwei Heften von Studien über Paganinis Thema hervortrat. Bis in die Gegenwart hinein reicht die Unzahl von Werken, die durch das Capriccio inspiriert wurden, und das dürfte sich auch in der Zukunft nicht ändern.

Sergei Rachmaninow in den 1920er-Jahren

Als Virtuose stand Rachmaninow durchaus in der Tradition Liszts. Als Komponist ging er jedoch eigene Wege. Seine Spätromantik ist angereichert mit Zügen der russischen Musiktradition. Darüber hinaus bildet seine Rhapsodie geradezu ein Kaleidoskop verschiedener Stilarten, ein reichhaltiges Angebot der verschiedensten musikalischen Genüsse.
Die Rhapodie zitiert eine Melodie, die zweifellos noch mehr von Legenden umwogen ist als die Paganinis: Es handelt sich um das gregorianische »Dies irae«. Die Kombination dieser Melodie mit Paganinis Thema hat Rachmaninow selbst gedeutet. Der Legende nach habe der große Geiger seine Seele dem Teufel verkauft, um Perfektion auf seinem Instrument und die Liebe einer Frau zu erlangen. Das »Dies irae«-Motiv stehe dabei für den Teufel, das Paganini-Thema für den komponierenden Geiger selbst.

Die »Dies irae«-Melodie scheint Rachmaninow geradezu verfolgt zu haben, so oft wird sie in seiner Musik verwendet. Dabei schwächt sich ihr dämonischer Charakter allerdings manchmal ab, und sie wird zu einem reinen Strukturelement. Von der ursprünglichen Dämonie, wie sie einst den romantischen Virtuosen umgab, ist bei Rachmaninow auch sonst

nicht mehr viel zu spüren. Er repräsentiert eher den modernen Typus des erfolgreichen Geschäftsmannes in der Musik. Die Rhapsodie entstand in seiner luxuriösen Luzerner Villa direkt am Ufer des Vierwaldstättersees, mit eigenem Bootssteg. Dort lebte er auf noch größerem Fuße als einst Richard Wagner vor ihm. Auch die Kontakte zur großen Musikwelt Amerikas fielen ihm nicht schwer.
Der Durchschlagskraft von Rachmaninows Musik tut das alles jedoch keinen Abbruch. Seine musikalische Erfindungskraft verließ ihn nur selten. Die Rhapsodie ist geradezu ein Feuerwerk an Inspiration. Sicherlich spielte auch das Bemühen eine Rolle, sich den zahlreichen berühmten Vorgängern nicht allzu sehr unterlegen zu zeigen. Das jedenfalls ist Rachmaninow in brillanter Weise gelungen: Er und sein Werk sind selbst zur Legende geworden.

SERGEI RACHMANINOW
* 1. April 1873 auf einem Landgut im Gouvernement Nowgorod, Russisches Kaiserreich
† 28. März 1943 in Beverly Hills

Rhapsodie über ein Thema von Paganini für Klavier und Orchester a-Moll op. 43

ENTSTEHUNG
3. Juli bis 18. August 1934, Luzern

URAUFFÜHRUNG
7. November 1934 in Baltimore mit dem Philadelphia Orchestra, Dirigent: Leopold Stokowski, Klavier: Sergei Rachmaninow

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT
29. März 1953, Dirigent: Heinz Bongartz, Klavier: Werner Richter

ZULETZT
12. März 2017, Dirigent: Michael Sanderling, Klavier: Simon Trpčeski

BESETZUNG
Soloklavier, Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk, Harfe, Streicher

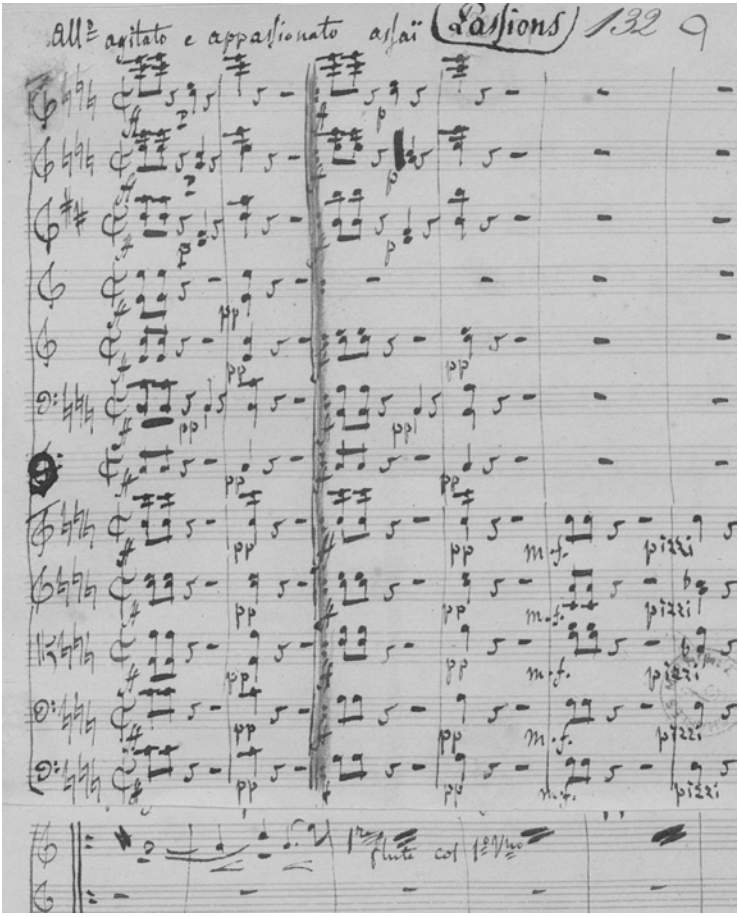
DAUER
ca. 25 Minuten

Künstlerleben, Künstlertraum
Berlioz: »Symphonie fantastique«

Harriet Smithson als Ophelia, etwa 1827

In der Musik gibt es nur wenige so radikale Selbstporträts wie die »Symphonie fantastique« von Hector Berlioz eines ist. Es handelt sich um eine Selbstdarstellung, die umso faszinierender wirkt, je hemmungsloser sie in Szene gesetzt wird. Auslöser war eine Liebesgeschichte: Berlioz hatte sich unsterblich in die irische Schauspielerin Harriet Smithson verliebt. Am 11. September 1827 war sie in Shakespeares »Hamlet« in der Rolle der Ophelia aufgetreten. In der Folge schickte Berlioz ihr unzählige Liebesbriefe – keiner wurde von ihr beantwortet. Schließlich verließ sie Paris. Aus Kummer schrieb er seine »Symphonie fantastique«.

Das Werk war zu seiner Entstehungszeit in jeder Hinsicht revolutionär. Vor allem die Orchesterbehandlung galt als unerhört. Die Virtuosität der Instrumentation erregt noch heute Bewunderung: vielfach geteilte Streicher, Soli für seltene Instrumente wie das Englischhorn, rasante Blechbläser- und Schlagzeugpassagen machen aus dem klassischen Orchesterapparat ein ganz neues Ausdrucksmedium. Dennoch scheint öfter ein berühmtes Vorbild durch: Beethovens Sechste Sinfonie, die »Pastorale«, mit ihren bemerkenswerten Klangeffekten. Die Tonart des dritten Satzes bei Berlioz, F-Dur, ist auch die Grundtonart von Beethovens Sinfonie.



›Passions‹. Auszug aus dem Originalmanuskript der ›Symphonie fantastique‹

berühmter Schriftsteller als »le vague des passions« bezeichnet, zum ersten Mal eine Frau sieht, die in sich alle Reize des Idealwesens vereinigt, das er sich in seiner Vorstellung erträumt hat, und dass er sich unsterblich in sie verliebt. Eigentümlicherweise zeigt sich das geliebte Bild dem geistigen Auge des Künstlers nie, ohne mit einem musikalischen Gedanken verbunden zu sein, in welchem er einen gewissen leidenschaftlichen, aber noblen und schüchternen Charakter erkennt, wie er ihn auch dem geliebten Wesen zuschreibt. Dieses musikalische Bild und dessen Vorbild verfolgen ihn unaufhörlich wie eine doppelte »Idée fixe«. Dies ist der Grund,

Berlioz hat seiner Sinfonie ein ausführliches Programm beigegeben:

ERSTER SATZ. ›TRÄUMEREIEN, LEIDENSCHAFTEN‹ (›RÊVERIES, PASSIONS‹)

Der Komponist stellt sich vor, dass ein junger Musiker, der unter dem Einfluss jenes seelischen Leidens steht, das ein

warum das Anfangsmotiv des ersten Allegro konstant in allen Sätzen der Sinfonie wiedererscheint. Der Übergang aus dem Zustand melancholischen Träumens, unterbrochen durch einige Anwandlungen zielloser Freude, zu jenem einer verzückten Leidenschaft mit ihren Regungen von Zorn und Eifersucht, ihren Rückfällen in Zärtlichkeit, ihren Tränen, ihrem Streben nach religiösen Tröstungen – dies ist der Gegenstand des ersten Satzes.

Hector Berlioz, Porträt von Émile Signol, 1832

ZWEITER SATZ. >EIN BALL< (>UN BAL<)

Der Künstler ist in die verschiedensten Lebensumstände versetzt: mitten in den Tumult eines Festes, in friedvolle Betrachtung der Schönheiten der Natur; aber überall, in der Stadt, auf dem Lande, erscheint das teure Bild vor seinem Auge und versetzt ihn in Unruhe.

DRITTER SATZ. >SZENE AUF DEM LANDE< (>SCÈNE AUX CHAMPS<)

Eines Abends auf dem Lande hört er in der Ferne zwei Hirten, die zusammen einen »ranz des vaches« (Kuhreigen) spielen; dieses ländliche Duo, der Ort des Geschehens, das leise Rauschen der sanft vom Wind bewegten Bäume, gelegentliche Anflüge neu aufkeimender Hoffnung – all dies bringt seinem Herzen einen ungewohnten Frieden und stimmt seine Gedanken freudiger. Er sinnt über seine Einsamkeit nach und hofft, bald nicht mehr allein zu sein … Doch wie, wenn sie ihn täuschte … Diese Mischung von Hoffnung und Furcht, diese Gedanken

von Glück, durch dunkle Vorahnungen gestört, bilden den Gegenstand des Adagio. Am Schluss wiederholt einer der Hirten den »ranz des vaches«; der andere antwortet nicht mehr … Fernes Donnergrollen … Einsamkeit … Stille …

VIERTER SATZ. >GANG ZUM RICHTPLATZ< (>MARCHE AUX SUPPLICE<)

In der sicheren Erkenntnis, dass seine Liebe missachtet werde, vergiftet sich der Künstler mit Opium. Die Dosis des Narkotikums ist zwar zu schwach, um ihm den Tod zu geben, versenkt ihn aber in einen von den schrecklichsten Visionen begleiteten Schlaf. Er träumt, er habe die Frau, die er liebte, getötet, er sei zum Tode verurteilt, werde zum Richtplatz geführt und helfe bei seiner eigenen Hinrichtung. Der Zug nähert sich unter den Klängen eines bald düsteren und wilden, bald prächtigen und feierlichen Marsches, in dem das dumpfe Geräusch schwerer Marschtritte ohne Übergang auf Ausbrüche von größter Lautstärke folgt. Am Ende des Marsches erscheinen die ersten vier Takte der »Idée fixe« wieder wie ein letzter Gedanke an die Liebe, unterbrochen durch den tödlichen Schlag.

FÜNFTER SATZ. >TRAUM EINES HEXENSABBATS< (>SONGE D'UNE NUIT DU SABBAT<)

Er sieht sich beim Hexensabbat inmitten einer abscheulichen Schar von Geistern, Hexen und Ungeheuern aller Arten, die sich zu seiner Totenfeier versammelt haben. Seltsame Geräusche, Stöhnen, schallendes Gelächter, ferne Schreie, auf die andere Schreie zu antworten scheinen. Das Motiv seiner Liebe erscheint noch einmal, doch es hat seinen noblen und schüchternen Charakter verloren; es ist nichts mehr als ein gemeines Tanzlied, trivial und grotesk; sie ist es, die zum Sabbat gekommen ist … Freudengebrüll begrüßt ihre Ankunft … Sie mischt sich unter das teuflische Treiben … Totenglocken, burleske Parodie des »Dies irae«, Sabbat-Tanz. Der Sabbat-Tanz und das »Dies irae« zusammen.

Berlioz merkt noch an, das Programm sei »wie der gesprochene Text einer Oper zu betrachten, der in die einzelnen Sätze der Musik einführt und ihren Charakter und ihre Aussage erklärt.« In späteren Jahren maß er dem Programm aber immer weniger Bedeutung bei. Er bevorzugte es nun, die rein musikalischen Werte der Sinfonie hervorzuheben. Und in der Tat ist das Werk höchst kunstvoll aufgebaut. Die Konstruktion ist symmetrisch: Den Rahmen bilden zwei schnelle Sätze, jeweils mit ausführlicher langsamer Einleitung. In der Mitte steht ein ausgedehnter langsamer Satz, bestimmt von Poesie und Kantabilität. Der zweite Satz kann als ein Scherzo gelten, und in makabrer Weise trotz seines 4/4-Taktes auch der vierte. Solche zynischen Scherzi im geraden Takt gab es schon bei Beethoven, etwa in den Streichquartetten op. 130 und op. 131. Die »Symphonie fantastique« hat unzählige spätere Komponisten inspiriert und tut dies bis heute. Eine besonders bemerkenswerte Anverwandlung findet sich in der »Musique pour les soupers du roi Ubu« von Bernd Alois Zimmermann: Hier werden Fetzen aus dem vierten Satz zum Teil einer finsteren Collage, die schließlich geradezu apokalyptischen Charakter annimmt.

HECTOR BERLIOZ
* 11. Dezember 1803 in La Côte-Saint-André, Département Isère
† 8. März 1869 in Paris

»Episode aus dem Leben eines Künstlers. Fantastische Sinfonie in fünf Teilen« op. 14

ENTSTEHUNG
Paris, 1830

URAUFFÜHRUNG
Paris, 5. Dezember 1830

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT
24. Oktober 1922, Dirigent: Edwin Lindner

ZULETZT
26. Oktober 2019, Dirigent: Rafael Payare

BESETZUNG
2 Flöten (beide auch Piccolo), 2 Oboen (2. auch Englischhorn), 2 Klarinetten, 4 Fagotte, 4 Hörner, 2 Kornette, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 2 Tuben, 2 Harfen, Pauken, Schlagwerk, Streicher

DAUER
ca. 55 Minuten

DRESDNER
KAMMER
CHOR

konzerte

MEINE FREUDE
27. MAI 2023 / 17.00 Uhr
Dresden / Annenkirche

Frühjahrskonzert mit Werken von Johann Hermann Schein, Johann Sebastian Bach und Arvo Pärt.

Dresdner Kammerchor
Hans-Christoph Rademann Leitung

ZENTRALVOKAL. A CAPPELLA
19.30 Uhr / Dresden / Zentralwerk

11. JUL 2023
Konrad Schöbel, Leitung

26. SEP 2023
Hans-Christoph Rademann, Leitung

05. DEZ 2023
Stefan Parkman, Leitung

Tickets und weitere Informationen
dresdner-kammerchor.de

MIKKO FRANCK

Mikko Franck ist seit 2015 Musikdirektor des Orchestre Philharmonique de Radio France. Seit er diese Position übernommen hat, hat er sich sehr für die Förderung des kreativen und eklektischen Programmstils des Klangkörpers eingesetzt und das Orchester auf mehreren Tourneen durch Europa und Asien geführt. Sein ursprünglicher Vertrag wurde bereits zweimal verlängert, zuletzt bis September 2025. Von 2002 bis 2007 war er Musikdirektor des Belgischen Nationalorchesters. Im Jahr 2006 übernahm er die Position des Generalmusikdirektors der Finnischen Nationaloper und wurde im darauffolgenden Jahr zum künstlerischen Leiter und Generalmusikdirektor ernannt, eine Doppelposition, die er bis August 2013 innehatte. Mikko Franck wurde 1979 in Helsinki, Finnland, geboren. Er begann seine Dirigentenlaufbahn bereits im Alter von 17 Jahren und hat seitdem mit großen Orchestern und Opernhäusern in der ganzen Welt zusammengearbeitet. Zu seinen jüngsten Aufnahmen mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France gehören Werke von César Franck, Richard Strauss und Claude Debussy.

BIOGRAFIE ONLINE

ANNA VINNITSKAYA

Gestaltungskraft und klangliche Nuancierung, Unbedingtheit und Energie zeichnen das Klavierspiel von Anna Vinnitskaya aus. Der Erste Preis beim Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 markierte für sie den internationalen Durchbruch. Sie ist heute geschätzte Partnerin vieler bedeutender Orchester sowie führender Dirigent:innen wie Andris Nelsons, Krzysztof Urbański, Dmitri Kitajenko, Alan Gilbert, Kirill Petrenko und Mirga Gražinytė-Tyla. In jüngster Zeit war Anna Vinnitskaya Residenzkünstlerin bei der Dresdner Philharmonie, beim WDR Sinfonieorchester Köln und dem Frankfurter Museumsorchester. Mit Klavierabenden gastiert sie immer wieder im Rahmen renommierter Klavierserien in Berlin, Köln, Essen, Dortmund, Stuttgart, München und Hamburg, im Palais des Beaux Arts in Brüssel, im Konzerthaus Wien und in der Suntory Hall in Tokyo. Anna Vinnitskaya wurde im russischen Novorossijsk geboren. Sie studierte bei Sergei Ossipienko in Rostow und anschließend bei Evgeni Koroliov an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, an der sie seit 2009 selbst als Professorin lehrt.

BIOGRAFIE ONLINE

DRESDNER PHILHARMONIE

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf des Orchesters in der internationalen Klassikwelt verankert.

Seit der Konzertsaison 2019/2020 ist Marek Janowski zum zweiten Mal Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie.

BIOGRAFIE ONLINE

dc music store

UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

S. RACHMANINOV – PIANO CONCERTO & RHAPSODY

Anna Vinnitskaya, NDR Elbphilharmonie, Krzysztof Urbanski, Alpha, 2017

Die elektrisierende Rhapsody über ein Thema von Paganini ist nur dem Namen nach ein Konzert - der Sinn für Spaß und dämonische Bravour des Werks hat ihm einen Platz unter den beliebtesten und am häufigsten aufgeführten Werken für Klavier und Orchester gesichert. Die mitreißende Spielfreude, elegante Virtuosität und Leidenschaft der Künstler machen diese Aufnahme besonders reizvoll.

HECTOR BERLIOZ – SYMPHONY FANTASTIQUE

Dresdner Philharmonie, Herbert Kegel, Berlin Classics, 2016

Kegel besaß ein feines Gespür für die Entfaltung des Klanges im Raum und wusste die außergewöhnlich guten akustischen Bedingungen der Dresdner Lukaskirche zu nutzen. Mit großer Sorgfalt erweckt das Orchester das autobiografisch gefärbte Programm des Werkes sowie dessen meisterhaft instrumentierte Partitur zum Leben.

ANNA VINNITSKAYA – CHOPIN

4 Balladen & 4 Impromptu, Alpha, 2021

Auf dem Programm der jüngsten Aufnahme Vinnitskayas stehen Werke Chopins. Die besonderen Eigenschaften ihres Spiels, technische Brillanz sowie farbenreicher Klang, kommen hier beeindruckend und überzeugend zur Geltung. Wunderschön fließend und voller Wärme fängt die Künstlerin Gefühle ein, die ihre Interpretation der Balladen und Impromptus Chopins zu etwas Besonderem werden lassen.

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter www.dc-musicshop.de erhältlich.

Schützengasse 12, 01067 Dresden **dc-musicstore.de**

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Heike Janicke **KV**
Dalia Richter **KV**
Anna Zeller
Marcus Gottwald **KV**
Antje Becker **KV**
Alexander Teichmann **KV**
Juliane Kettschau **KM**
Thomas Otto **KM**
Theresia Hänzsche
Xianbo Wen
Yeeun Choi
Iris Günther
Seoyoon Lee
Solomon Markman
Haruka Sugitani
Alexandru-Dan Manasi*

2. VIOLINEN

Markus Gundermann **KM**
Denise Nittel
Andreas Hoene **KV**
Constanze Sandmann **KV**
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz **KM**
Susanne Herberg **KM**
Christiane Liskowsky **KM**
Teresa Novák
Annalena Kott
Minchang Jo
Annekatrin Tharan
Aleksandra Varaksina**
Hobin Yi**

BRATSCHEN

Hanno Felthaus **KV**
Beate Müller **KV**
Steffen Seifert **KV**
Steffen Neumann **KV**
Heiko Mürbe **KV**
Andreas Kuhlmann **KV**
Joanna Szumiel **KM**
Irena Dietze
Sonsoles Jouve del Castillo
Harald Hufnagel
Ricarda Glöckler
Floris Faber*

VIOLONCELLI

Ulf Prelle **KV**
Victor Meister **KV**
Olena Guliei
Rainer Promnitz **KV**
Karl-Bernhard von Stumpff **KV**
Alexander Will **KM**
Bruno Borralhinho **KM**
Dorothea Plans Casal
Eduardo Martínez Ferrer
Soobin An**

KONTRABÄSSE

Razvan Popescu
Tobias Glöckler **KV**
Thilo Ermold **KV**
Matthias Bohrig **KV**
Ilie Cozmaţchi
Philipp Könen-Dose
Gengpei Li
Caroline Renn**

FLÖTEN

Kathrin Bäz
Karin Hofmann **KV**
Friederike Herfurth-Bäz

OBOEN

Johannes Pfeiffer **KV**
Prof. Guido Titze **KV**
Michael Goldammer*

KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr **KV**
Dittmar Trebeljahr **KV**
Haotong Liu***

FAGOTTE

Felix Amrhein
Robert-Christian Schuster **KV**
Prof. Mario Hendel **KV**
Elisabeth Dinter**

HÖRNER

Sarah Ennouhi
Torsten Gottschalk **KM**
Carsten Gießmann **KV**
David Coral

TROMPETEN

Christian Höcherl **KV**
Csaba Kelemen
Nikolaus von Tippelskirch **KM**
Jakob Wagler

POSAUNEN

Matthias Franz **KM**
Dietmar Pester **KV**
Lennart Ruth

TUBA

Prof. Jörg Wachsmuth **KV**
Dominik Nuß***

PAUKE | SCHLAGWERK

Stefan Kittlaus
Oliver Mills **KV**
Gido Maier **KV**
Alexej Bröse
Johannes Hierluksch*
Julian Sulzberger*

HARFE

Nora Koch **KV**
Aline Khouri*

KM → Kammermusiker | KV → Kammervirtuos | * → Gast | ** → Akademie | * → Substitut**

SA 27. MAI 2023 | 19.30 Uhr
SO 28. MAI 2023 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT
DER FEUERVOGEL

György Ligeti: ›Lontano‹
(100. Geburtstag 28. MAI 2023)
Prokofjew: Violinkonzert Nr. 1 D-Dur
Strawinski: ›Der Feuervogel‹ Ballettmusik

Pablo González | Dirigent
Alina Ibragimova | Violine
Dresdner Philharmonie

FR 2. JUN 2023 | 19.30 Uhr
SA 3. JUN 2023 | 19.30 Uhr
KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT
FRÜHLINGSSINFONIE

R. Strauss: ›Macbeth‹ Tondichtung für
großes Orchester; Burleske für Klavier
und Orchester d-Moll
R. Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-Dur
›Frühlingssinfonie‹

Marek Janowski | Dirigent
Francesco Piemontesi | Klavier
Dresdner Philharmonie

SA 10. JUN 2023 | 19.30 Uhr
SO 11. JUN 2023 | 11.00 Uhr
KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT
DAS UNAUSLÖSCHLICHE

Beethoven: ›Leonoren‹-Ouvertüre Nr. 3
Schostakowitsch: Konzert für Violoncello
und Orchester Nr. 2 G-Dur
Nielsen: Sinfonie Nr. 4 ›Das Unauslöschliche‹

Thomas Dausgaard | Dirigent
Alisa Weilerstein | Violoncello
Dresdner Philharmonie

SA 17. JUN 2023 | 19.30 Uhr
SO 18. JUN 2023 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT
BEETHOVEN 7

Ligeti *(100. Geburtstag 2023)*: >Atmosphères<
für großes Orchester
Hillborg: Violakonzert
Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur

Andrew Manze | Dirigent
Lawrence Power | Viola
Dresdner Philharmonie

SA 24. JUN 2023 | 19.30 Uhr
SO 25. JUN 2023 | 18.00 Uhr
KULTURPALAST

SINFONIEKONZERT
DVOŘÁK CELLOKONZERT

Dvořák: Cellokonzert h-Moll
Sibelius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur

Jaime Martin | Dirigent
Pablo Ferrández | Violoncello
Dresdner Philharmonie

FR 7. JUL 2023 | 21.00 Uhr
SA 8. JUL 2023 | 21.00 Uhr
KÖNIGSUFER

FILMNÄCHTE AM ELBUFER
LEGENDS – KLASSIKER DER FILMMUSIK
MIT DER DRESDNER PHILHARMONIE

Musik aus >Star Wars<, >Harry Potter<,
>Herr der Ringe<, >Gladiator<,
>Fluch der Karibik< uvm.

Benjamin Pope | Dirigent
Malte Arkona | Moderation
p.net gmbh | Showdesign
Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Albert Breier

Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft; Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autoren.

REDAKTION

Klara Schneider

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 3, 4, 6, 7, 8
Christophe Abramowitz: S. 12
Marco Borggreve: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der Zentralbibliothek (2. OG) hält zu den aktuellen Programmen der Philharmonie für Sie in einem speziellen Regal am Durchgang zum Lesesaal Partituren, Bücher und CDs bereit.

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.

SACHSEN

Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Dresdner Philharmonie

© Björn Kadenbach

MO 19. JUN 2023 | 19.30 Uhr
KULTURPALAST

JUNGES SINFONIEORCHESTER DRESDEN

Das Junge Sinfonieorchester Dresden am Sächsischen Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber beansprucht mit seinen Konzerten einen festen Platz im Dresdner Musikleben.

Gespielt werden Werke von **JOSEPH HAYDN, EDWARD ELGAR, MAX BRUCH, PAUL CRESTON** und **FERNANDO LOPES-GRAÇA**

BRUNO BORRALHINHO | Dirigent
RAFAEL KNAPPE | Violoncello
GREGOR POLLINI | Violine
DANIEL MÄDER ARRABALI | Saxophon
JUNGES SINFONIEORCHESTER DRESDEN

www.landesmusikgymnasium.sachsen.de

Tickets 10 € | 5 € Schüler:innen

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden
T +49 351 4 866 866
MO – SA 10 – 19 Uhr
ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:

dresdnerphilharmonie.de
kulturpalast-dresden.de

Orchester der Landeshauptstadt Dresden

Dresden.

KULTURPALAST DRESDEN